

Prüfungskolloquium SAV /

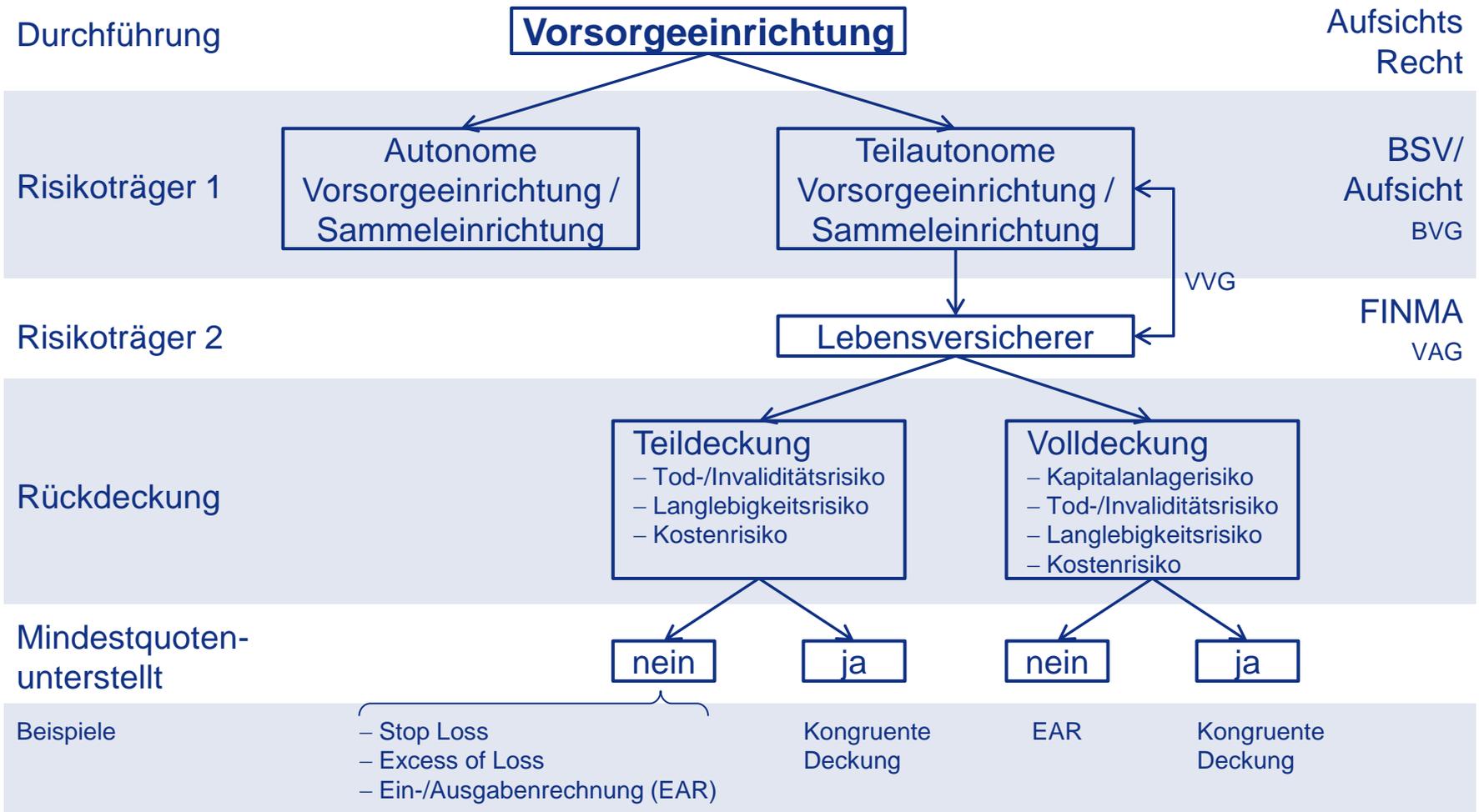
Voll- und Rückdeckung in der
Beruflichen Vorsorge,
Betriebsrechnung BV, insbesondere
im Zeichen der Finanzkrise



- Voll- und Rückdeckung in der Beruflichen Vorsorge
 - Vorsorgemodelle
 - Autonom mit und ohne Vollversicherung
- Betriebsrechnung Berufliche Vorsorge
 - Transparenzvorschriften
 - Betriebsrechnung und Offenlegung
 - Überschussverteilung
 - Zeitreihe Betriebsergebnis
- Finanzmarktkrise
 - Shortfallrisiko und Optimierung
 - Gewinnchancen
- Schlussfolgerungen



Voll- und Rückdeckung in der BV Vorsorgemodelle



Voll- und Rückdeckung in der BV Autonom mit/ohne Vollversicherung

Modell	Autonomes Modell	Zusätzlich mit Vollversicherung
Rückgedeckte Risiken	Keine Rückdeckung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tod, Invalidität ▪ Langlebigkeit ▪ Kapitalanlagen ▪ Verwaltung
Mindestquote	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nicht der Mindestquote unterstellt ▪ Symmetrisches Gewinn-/Verlustpotential 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ der Mindestquote unterstellt (falls keine EAR) ▪ Asymmetrisches Gewinn-/Verlustpotential <ul style="list-style-type: none"> – Gewinnchancen unlimitiert – Verluste limitiert
Unterdeckung	Eine Unterdeckung ist in gewissem Umfang möglich	Eine Unterdeckung ist nicht möglich
Sanierung	Bei andauernder Unterdeckung erfolgen Sanierungsmassnahmen in Form von <ul style="list-style-type: none"> ▪ Auflösung Wertschwankungsreserve ▪ Minderverzinsung im Überobligatorium ▪ Zusatzbeiträge von aktiven Versicherten ▪ Beschränkung der Kapitalrückzugsmöglichkeit ▪ Sanierungsbeiträge von Rentenbezüglern 	Der Versicherer haftet mit seinem gesamten Eigenkapital bei einer Unterdeckung
Kosten	In der Regel weniger als CHF 250 pro Kopf und Jahr	Etwa CHF 425 pro Kopf und Jahr, die CHF 250 entfallen dafür
Besonderes	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Marktwerte auf der Aktivseite → volatile Ergebnisse ▪ Verfügbares Vermögen gemäss Art. 44 BVV2 ▪ Garantien: Mindestzins, Freizügigkeitsleistung, Rentenumwandlungssatz 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktivseite: Amortized Cost/Niederstwertprinzip → Glättung ▪ Gebundenes Vermögen, Solvenz I und SST

Betriebsrechnung BV Transparenzvorschriften

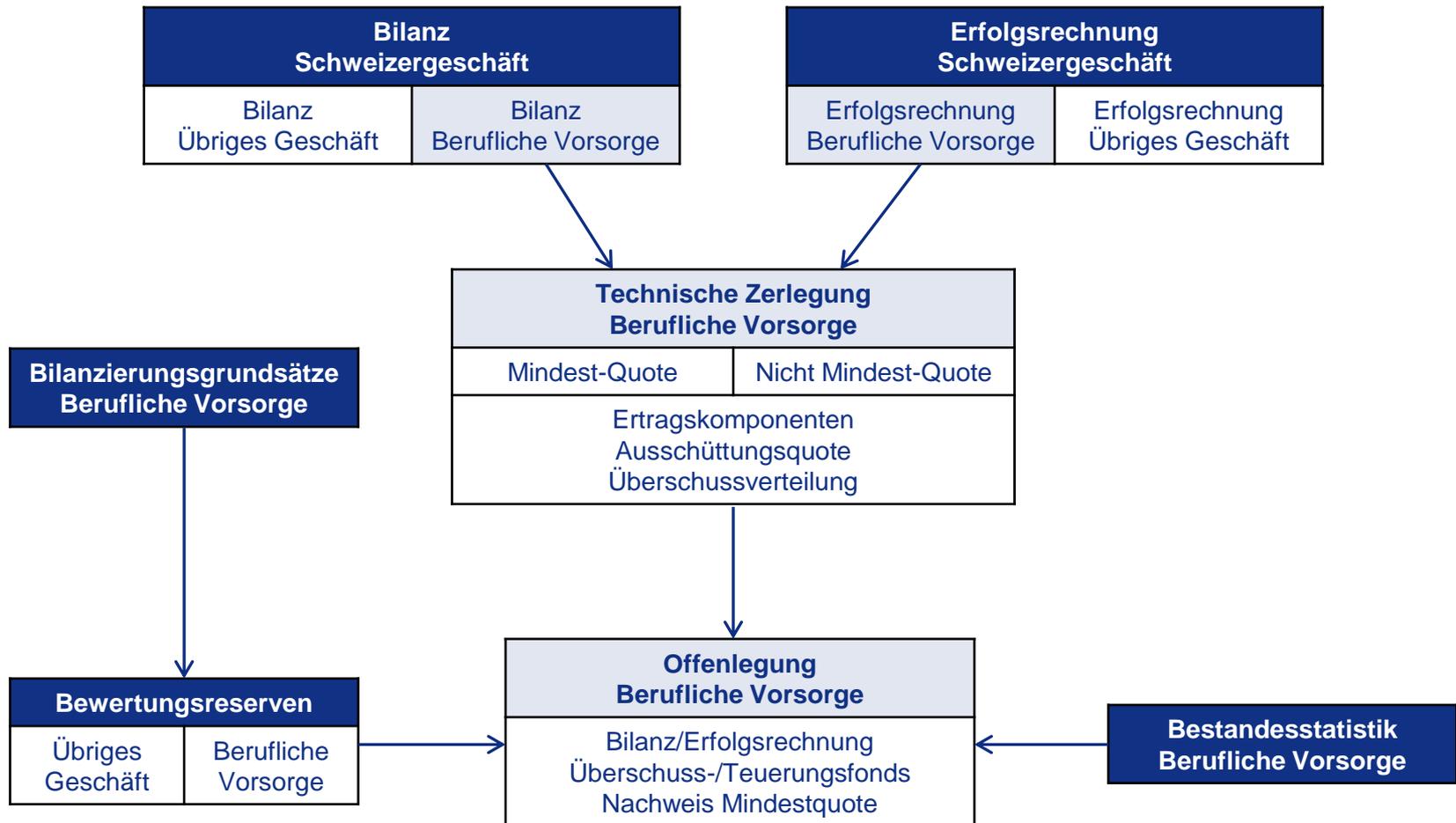


- Botschaft zur 1. BVG Revision (März 2000)
 - Transparenz für die Versicherten zu ihrer Vorsorgesituation
- "Rentenklaue"-Debatte aufgrund der erstmaligen Mindestzinssenkung in der Beruflichen Vorsorge (2002/03)
- Umsetzung mit 1. BVG-Revision (April 2004)
 - Die in Art. 65a BVG geforderte Transparenz für Vorsorgeeinrichtungen wird durch Art. 68 Abs. 3 und 4 BVG auf Versicherungsunternehmen erweitert
 - Mit den heutigen Art. 37 VAG bzw. Art. 139 ff AVO werden die Transparenzvorschriften für die Versicherungsunternehmen konkretisiert:
 - Separiertes gebundenes Vermögen (früher Sicherungsfonds)
 - Jährliche Betriebsrechnung für die Berufliche Vorsorge
 - Überschussverteilung und Offenlegung

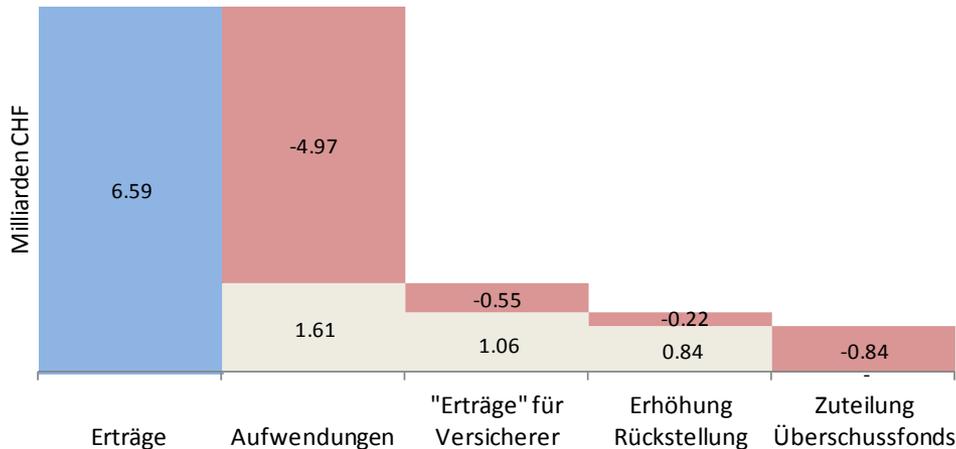


Betriebsrechnung BV

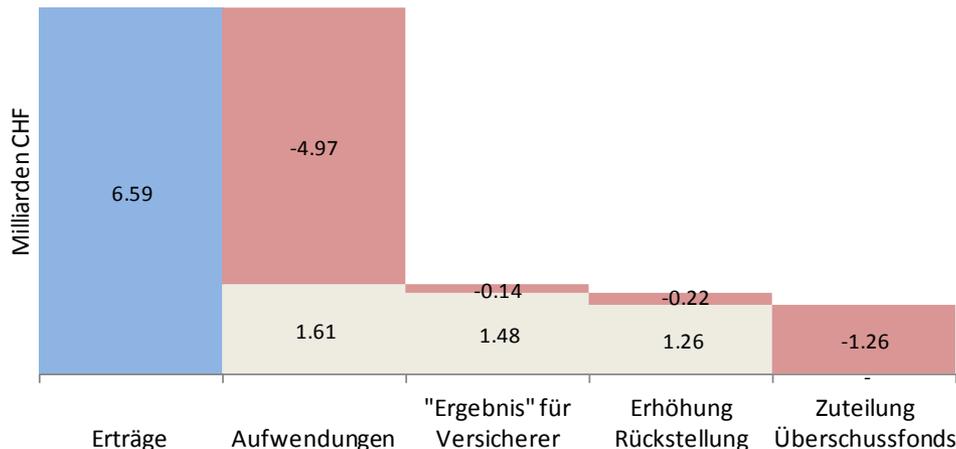
Betriebsrechnung und Offenlegung



Betriebsrechnung BV Überschussverteilung



- **Bruttomethode**
(nur für Mindestquote relevant)
Maximal 10% der Erträge für den Versicherer
- 2007: 8.4% von 6.59 Mia. ergibt 550 Mio. Gewinn für die Versicherer



- **Nettomethode**
(nur für Mindestquote relevant)
Maximal 10% des Bruttoergebnisses für den Versicherer
- 2007 (fiktiv): 8.4% von 1.61 Mia. ergibt 140 Mio. Gewinn für die Versicherer

Betriebsrechnung BV

Zeitreihe Betriebsergebnis

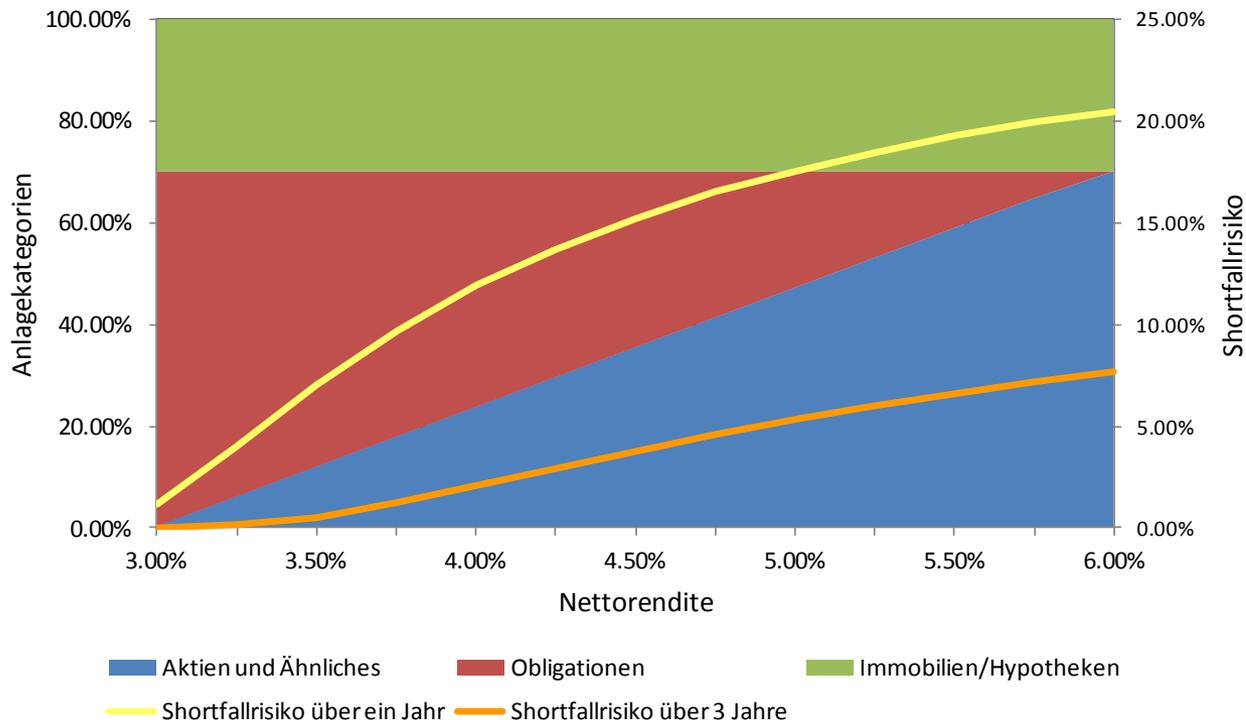
<i>Mia CHF / Mindestquotengeschäft</i>		2005	2006	2007	2008	2008 \ SL
Ertrag (Umsatz)	+	6.6	6.5	6.6	3.8	3.3
Aufwand	-	6.1	4.8	5.0	5.0	3.2
Bruttoergebnis (Überschuss)	=		1.7	1.6	-1.2	0.1
Bildung/Auflösung Rückstellungen	-		0.7	0.2	-0.5	-0.2
Zuweisung Überschussfonds	-		0.5	0.8	0.1	0.1
Nettoergebnis	=	0.5	0.5	0.6	-0.8	0.2
Ausschüttungsquote		92.0%	91.7%	91.6%	121.1%	95.2%
Rendite auf Buchwerten		3.55%	3.33%	3.32%	0.71%	1.49%
Performance auf Marktwerten		3.96%	1.91%	1.18%	-1.32%	-0.09%

Finanzkrisenjahr 2008:

- Insgesamt sind 500 Mio. (nicht mehr benötigte) technische Rückstellungen aufgelöst worden
- Negatives Betriebsergebnis von rund 800 Mio. Hätte es den Marktteilnehmer mit dem grössten Verlust (SL) nur in dem Umfang wie die übrigen getroffen, so hätte sogar noch ein positives Ergebnis von 200 Mio. resultiert
- Auch mit einer Performance von -1.32% hat man deutlich besser abgeschnitten als viele Vorsorgeeinrichtungen, die teilweise über 20% eingebüsst haben

Shortfallrisiko bei steigender Rendite

(Diversifikationsannahme von 50%)



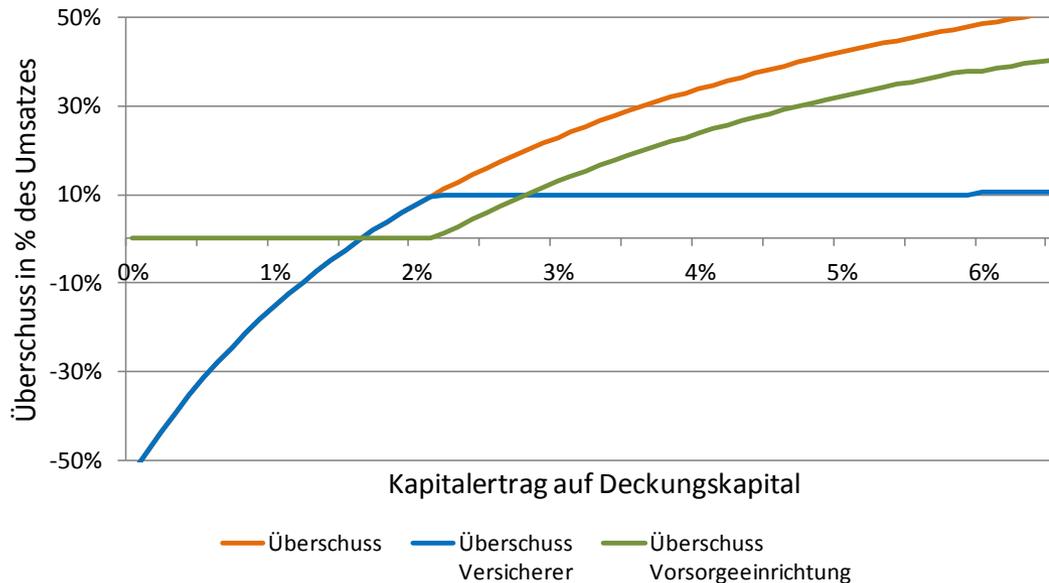
- Bei einer erwarteten Nettorendite von 3.5% ergibt sich in etwa ein aktienähnlicher Anteil von 12%
- Bei einer Rendite von 4% verdoppelt sich dieser Satz
- Gleichzeitig steigt dabei das Shortfallrisiko über ein Jahr von 7% auf 12%

Finanzmarktkrise

Shortfallrisiko – Optimierung

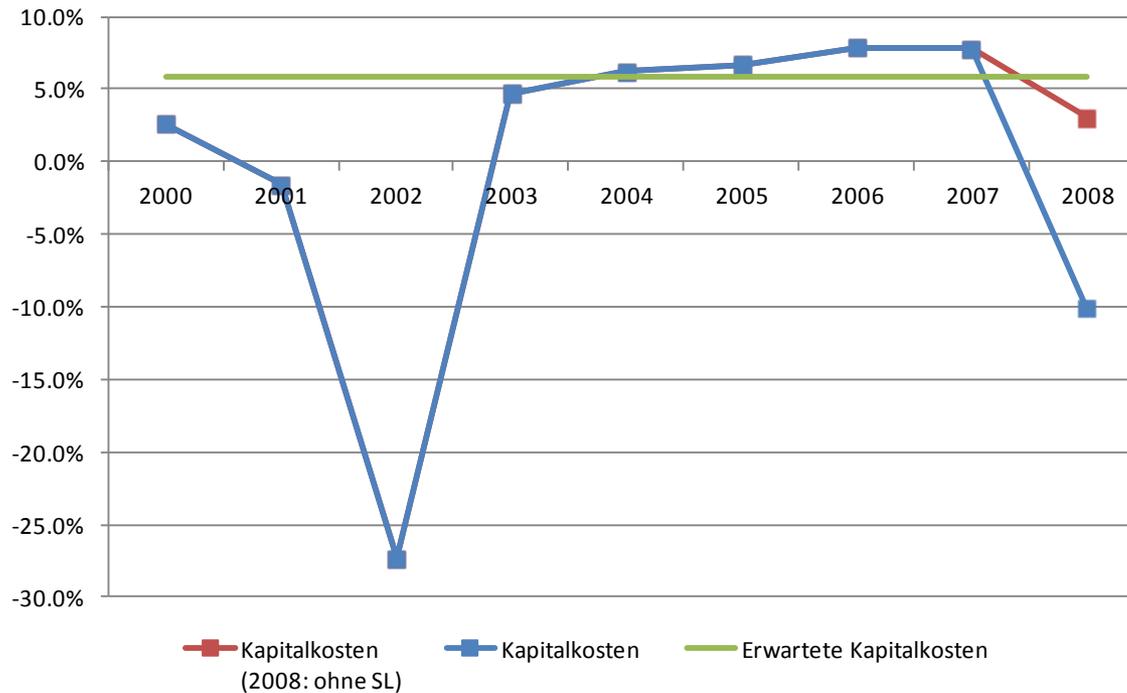
Überschussverteilung in der Beruflichen Vorsorge

(Zahlenbasis: Betriebsrechnung 2008)



- Asymmetrische Gewinnverteilung
- **Permanente Aufgabe:**
 - Positive Zuführung zum Überschussfonds
 - Steuerung von Risiko, Prämien, Schwankungsrückstellungen
- Optimierung des Kapitalertrags unter den Bedingungen
 - Minimierung der Risiken
 - Einhaltung der gesetzlichen Mindestnormen
 - Zufriedenstellung der Shareholder
 - Zufriedenstellung der Policyholder

Effektive und erwartete Kapitalkosten



- Das Risikokapital entspricht etwa 7.5% vom Deckungskapital
- Die erwarteten Kapitalkosten berücksichtigen Eintrittswahrscheinlichkeiten der Ereignisjahre
- Man erhält eine Eigenkapitalrendite von 6%
- Ohne SL hätte im Finanzkrisenjahr immerhin noch eine Rendite von 3% resultiert



- Damit sorgen die Lebensversicherer für eine grosse Stabilität in der Beruflichen Vorsorge
 - Unzählige KMUs profitieren von den Produkten der Lebensversicherer, ihren Garantien und Sicherheiten. Darüberhinaus ist kein kostspieliger Aufbau einer eigenen Pensionskasse nötig
 - Für Vorsorgeeinrichtungen ergibt sich durch die Lebensversicherer die Möglichkeit, gewisse oder alle Risiken teilweise oder vollständig weiterzugeben
 - Die mit der 1. BVG-Revision eingeführte Transparenz, die Einführung der Mindestquote sowie die jährliche Offenlegung der Betriebsrechnung fördern den Wettbewerb und kommen der Versichertengemeinschaft in Form von tieferen Prämien und höheren Überschüssen zugute
- Auch in Zeiten der Finanzkrise und trotz vielen gesetzlichen Mindestnormen bietet das Geschäft der Beruflichen Vorsorge gute und stabile Gewinnchancen
 - Aktives Management der Risiken (positive Zuführung zum Überschussfonds) ist die Basis dafür!

